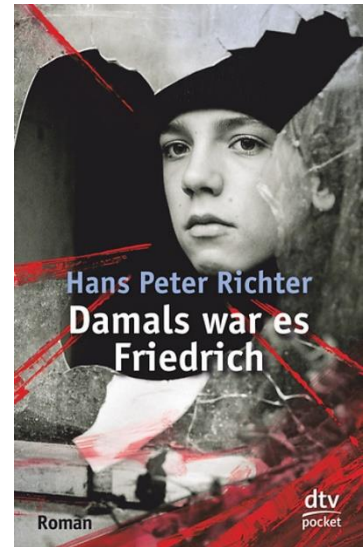


Der Inhalt des Buches „Damals war es Friedrich“

Der Jugendroman „Damals war es Friedrich“ von Hans Peter Richter erschien 1961.

Ein Junge, der bis zum Ende unbekannt bleibt schreibt in der Ich-Perspektive. Seine Familie und er wohnen in einem Haus, in dem auch der Jude Friedrich (sein bester Freund) und seine jüdische Familie wohnen. Beide Familien verstehen sich gut und die beiden Einzelkinder werden von verständnis- und liebevollen Eltern erzogen.

Plötzlich kommt Hitler an die Macht. Der Nationalsozialismus wirft seinen Schatten über Friedrich. Dadurch wird ihre Freundschaft überschattet. Der Großvater des Erzählers zum Beispiel hilft dem Erzähler und seiner Familie finanziell, da diese finanzielle Sorgen haben. Jedoch verbietet der Großvater dem Erzähler, also seinem Enkel, mit dem Juden Friedrich zu spielen. Der Enkel tut es aber trotzdem.



Im Laufe der Jahre wird den Juden vieles verboten und es gelten dann auch spezielle Gesetze für die Juden wie z.B., dass Friedrich die normale Schule verlassen muss, um in eine jüdische Schule zu gehen. Friedrichs Mutter stirbt, als sie ohnmächtig wird, weil mehrere wütende Menschen in deren Wohnung stürmen, um diese zu verwüsten. Nachdem Friedrichs Vater verhaftet wurde und Friedrich bei der Nachbarsfamilie geblieben ist, geht er heimlich in seine Wohnung und sieht da, dass Herr Resch (demjenigen dem das Mietshaus gehört) seine Wohnung plündert. Dort beleidigt ihn Friedrich, haut dann aber ab.

Ein ganzes Jahr ist Friedrich in einem Verseteck. Dort hat er fast kein Essen mehr. Er kann sich nicht mehr an seine Familie erinnern und geht deswegen zu seinen früheren Nachbarn und fragt nach einem Foto, auf dem seine Familie abgebildet ist (dies wurde früher im Rummel aufgenommen, als sich beide Familien noch verstanden haben). Als er da war, ertönt ein Alarm, weil Bomben abgefeuert werden. Als jeder in den geschützten Keller flieht, bleibt Friedrich in deren Wohnung, die verdunkelt ist, weil der Strom ausgefallen ist. Schließlich geht Friedrich dann auch nach unten zum Keller, fleht Herrn Resch an, rein zu dürfen. Dieser lehnt jedoch ab, obwohl dort einige Leute, die ebenfalls im Keller sind, protestieren. Als die Bomben aufhören, geht jeder nach draußen.

Im Hauseingang sitzt Friedrich. Tot.

Was mir am Buch gefallen hat

Was in diesem Buch geschieht, ist ein ernstes Thema. Natürlich hat mir vieles nicht gefallen. Ich meine das auf den Inhalt bezogen. Wie Juden früher behandelt wurden... Daran möchte ich einfach nicht denken. Trotzdem muss man daran denken, weil es heute noch nicht einmal vorbei ist. Überall gibt es Rassismus. Egal ob es Hass gegen Juden ist, Hass gegen Muslime, Christen oder andere Religionen. Egal ob Hass gegen Dunkel- oder Hellhäutige. Ob gegen Homosexuelle oder gegen wen auch immer. Rassismus ist Rassismus. Und das muss aufhören.

In diesem Buch wird anhand eines Beispiels gezeigt, wie schlimm Rassismus werden kann. Es kann sogar zum Tod führen. Als ich dieses Buch gelesen habe, war ich einfach nur traurig. Wie konnte das nur so weit gehen? So weit, dass den Kindern beigebracht wird, andere auszuschließen. Einerseits war der Erzähler in diesem Buch der beste Freund von Friedrich, obwohl Friedrich ein Jude war, aber andererseits hat sich der Erzähler beispielsweise bewaffneten Erwachsenen angeschlossen, als sie

das jüdische Lehrlingsheim stürmten und auch zerstörten. Es ist ein Dilemma zwischen: das Richtige zu tun oder dazuzugehören. Das ist ein Aspekt, warum mir das Buch gefallen hat.

Auch die Familien hatten sich verstanden. Doch der Vater des Erzählers ist der NSDAP beigetreten. Er wollte bessere Chancen für Arbeit und endlich wieder in den Urlaub gehen. Obwohl er nicht einmal was gegen Juden hatte, hat er den Hass gegen Juden indirekt unterstützt, weil er nichts dagegen gemacht oder gesagt hatte und stattdessen dieser Partei gegen Juden beigetreten ist.

Was mir am meisten gefallen hat, ist, dass aus der Sicht eines Kindes geschrieben wurde. Das Buch wurde auch so erzählt, dass man weder die wichtigen noch unwichtigen Ereignisse unterscheiden kann oder dass man genau weiß, was in den Personen vorgeht bzw. was sie denken oder fühlen. Nur Gefühlsäußerungen, die sichtbar waren, wurden mitgeteilt. Somit konnte ich meinen Gefühlen freien Lauf lassen, also wie ich mich in den schrecklichen Situationen gefühlt hätte. Was auch spannend war, ist, dass die Geschichte von einem Erzähler erzählt wurde, der kein Jude war. Somit hat man auch gesehen, wie Nicht-Juden mit dieser Situation umgegangen sind.

Meine Idee

Ich schreibe ein Buch.

Natürlich kann ich in dieser kurzen Zeit keine 500 Seiten schreiben. Aber ich kann damit anfangen. Und ich kann erzählen, worüber ich schreiben möchte.

Worüber ich schreiben möchte:

Eine junge Frau wird ohnmächtig an einem Ufer von einer Chloe gefunden. Chloe ruft den Notarzt und die junge Frau liegt mehrere Monate im Koma. Währenddessen besucht Chloe sie jeden Tag und hofft darauf, dass sie wieder aufwacht.

Die unbekannte Frau schreibt in der Ich-Perspektive. Dem Leser wird nicht klar, wie sie aussieht, wie alt sie ist, wie sie wirklich heißt und woher sie kommt. (Vielleicht am Ende, ich bin mir noch nicht sicher.) Der Leser geht gemeinsam mit der jungen Frau auf eine Reise, auf der sehr viele Dinge passieren. Und jedes Mal wird klar, wie wichtig die Vergangenheit doch ist, auch wenn man Schlimmes erlebt hat.

Am Anfang des Buches geht die junge Frau mit Chloe zur Polizei. Dort feiern sie die Beförderung von Chloe. Als die junge Frau emotional und eifersüchtig wird, geht sie auf die Toilette, um zu weinen. Dort hört sie, wie der Verlobte von Chloe und ein Polizist reden. Sie planen einen Raubüberfall. Die Frau erzählt es Chloe am selben Abend. Doch diese glaubt ihr nicht.

Daraufhin schließt sie sich ihnen an. Der Verlobte Daniel, der Polizist Braham und die junge Frau überfallen die Zentralbank. Doch der Plan geht schief. Um sich zu retten, schießt Daniel Braham in die Brust. Und der jungen Frau ebenfalls. Braham stirbt. Und obwohl Daniel die junge Frau direkt ins Herz traf, stirbt sie nicht. Sie hat eine Fähigkeit. Sie hat ein so gutes Immunsystem, dass sie sehr schnell geheilt wird. Das sagt ihr der Arzt, als sie in einem

„Krankenhaus“ aufwacht. Aber bevor sie aufgewacht war, war sie wieder im Koma. In diesem Koma hat sie sich wieder an alles erinnert. Wer sie war, wie sie heißt, woher sie kommt und warum sie diese Narben auf ihrem Körper hat, aber nur in Bruchteilen.

Als Chloe nach einem Besuch bei der Frau auf die Toilette geht, lässt sie ihre Tasche da. Die Frau durchsucht diese und findet mehrere Fotos von ihr selbst. Ohne Narben. Das heißt, Chloe weiß etwas über sie, was sie ihr nicht gesagt hatte. Als Chloe kommt, stellt sie sie zur Rede. Sie gibt zu, dass sie von Anfang an alles über sie wusste und dass die Eltern der Frau sie angeheuert hatten.

Aber im Laufe der Zeit sah Chloe eine wahre Freundin in ihr. Die junge Frau glaubt ihr aber nicht und versucht abzuhauen. Doch der Raum war abgeschlossen. Es stellt sich heraus, dass sie in keinem Krankenhaus sind. Dann kommen plötzlich mehrere Ärzte und schläfern sie ein.

Als die junge Frau aufwacht, sitzt sie in einem kleinen Käfig. Ihre Eltern sind im selben Raum und bereiten Spritzen vor. Dort erzählen sie ihr, dass sie Versuche an ihr gemacht haben. Und auch warum. Sie erzählen ihr, dass sie es beim letzten Mal geschafft hatte abzuhauen. Aber davor hatte sie eine Spritze gekriegt, die Nebenwirkungen hatte. Darum ist sie, nachdem sie geflüchtet war, ohnmächtig geworden und hat ihre Erinnerungen vergessen. Die Eltern konnten sie nicht wieder entführen, aber dadurch, dass sie ihre Erinnerungen verloren hatte, sahen sie keine Gefahr für sich, also haben sie Chloe angeheuert, die die junge Frau beobachten soll.

Bei dem Ende bin ich mir noch nicht sicher. Es wird aber ein unerwartetes Ende geben, mit einer drastischen Wendung.

Das ganze Buch an sich soll von Rassismus handeln (darum wird nicht weiter auf die Hauptperson eingegangen). Außerdem wird auf die Vergangenheit eingegangen, also, dass die Vergangenheit sehr wichtig ist, auch wenn diese nicht gerade die Beste war.

Das ist nur eine kurze und grobe Zusammenfassung. Natürlich kommt noch viel mehr dazu und natürlich werde ich im Laufe des Buches auch Handlungen ändern bzw. hinzufügen.

Durch das Buch „Damals war es Friedrich“ wurde ich inspiriert. Ich möchte Dinge über die Hauptperson erzählen, ohne dass sie wissen, woher diese kommen.